



Einige mehr oder weniger häufige Prostataerkrankungen des Hundes

Die Prostata (Vorsteindrüse) ist eine Drüse, die Flüssigkeit und Nährstoffe für den Samen produziert. Nur männliche Wesen haben eine Prostata.

Die Drüse sitzt **zirkulär um die Harnröhre**, wo diese in die Harnblase mündet.

Prostataerkrankungen kommen beim Hund häufiger vor, sie sind sehr selten bei der Katze.

Normalerweise besteht die Möglichkeit, die Prostata durch eine **rektale Untersuchung** zu überprüfen.

Im Alter und bei Prostatavergrößerung kann sie über den Beckenrand kippen und ist **dadurch für diese Untersuchung nicht mehr erreichbar**.

Weitere Möglichkeiten, die Prostata zu untersuchen und darzustellen, sind: **Harnuntersuchung, Röntgen, Ultraschall** und **Biopsie (Zellproben)** der Prostata.

Tiere jeden Alters können betroffen sein.

Benigne Prostatahyperplasie (gutartige Prostatavergrößerung)

Diese Vergrößerung ist **gutartig, sie metastasiert nicht!!!!**

Aufgrund einer **hormonellen Störung** vergrößert sich die Prostata bei manchen nicht kastrierten Hunden. Das Wachstum **kann schon ab dem 1. Lebensjahr beginnen. Fast 95 % aller unkastrierten Rüden weisen diese Veränderung im Alter von 9 Jahren auf.**

Durch das Wachstum wird **die Harnröhre eingeengt** und drückt durch ihre Größe auch **den Enddarm nach oben zusammen**.

Die Symptome treten erst im späten Stadium auf.

Harn- und Kotabsatzprobleme können Anzeichen dieser Erkrankung sein. **Harn wird häufiger abgesetzt**. Die **Stuhlform verändert** sich und wird dünner.

Die Diagnosestellung erfolgt durch: **Harnuntersuchung, rektale Untersuchung, Röntgen, Ultraschall** und eventuell durch eine **Untersuchung in Narkose, um Zellproben zu entnehmen**. Die Behandlung erfolgt durch **Kastration**. Binnen 1-4 Wochen verkleinert sich die Drüse signifikant.

Prostatitis

Prostatitis ist eine **Infektion der Vorsteindrüse**. Sie wird durch **Bakterien** oder **Mycoplasmen** verursacht.

Oft haben die Tiere zusätzlich eine Prostatavergrößerung. Eine Harnblasenentzündung, Abflussprobleme in der Harnröhre, aber auch Abwehrprobleme des Körpers können weitere Ursachen sein.

Das und etliches mehr können **Auslöser sein für diese Erkrankung**. Wenn durch die Entzündung irgendwo der Abfluss der Vorsteindrüse versperrt wird, können sich **Abszesse bilden**. Diese können in die Bauchhöhle hineinrupturieren (aufplatzen) und eine **lebensbedrohliche Blutvergiftung** verursachen.

Die Symptome können sehr mannigfaltig sein: Blut oder **Eiter** in der Harnröhre, die **passiv aus dem Penis heraustropfen**. **Blutharnen, Fieber, Mattigkeit, Fressunlust, Erbrechen** und **Durchfall, wiederholte Harnblasenentzündung, Bauchumfangsvergrößerung, Schmerzen im Bauchbereich, Probleme mit der Hinterhand** und **Kotabsatzprobleme** sind weitere mögliche Anzeichen dieser Erkrankung.

Die **Diagnosestellung** erfolgt durch: **Harnuntersuchung, rektale Untersuchung, Röntgen, Ultraschall** und eventuell durch eine **Untersuchung in Narkose, um Zellproben zu entnehmen**. Die **Behandlung erfolgt** durch eine Verabreichung von **Antibiotika** gegen die Infektion.

Wenn ein **Abszess** diagnostiziert wird, **muss das Tier operiert werden**.
Liegt eine **Prostatavergrößerung** vor, **sollte der Hund kastriert werden**.

Prostatazysten

Prostatazysten entstehen, wenn **der Abfluss einer oder mehrerer Ausführungsgänge** der Vorstehdrüse in irgendeiner **Weise unterbunden wird**.

Dadurch kommt es zur einer **Flüssigkeitsansammlung**. Symptome sind meistens nur **Kot- und Harnabsatzprobleme**. Eventuell **tropft Blut aus dem Penis**.

Meistens haben die Tiere auch noch eine **Prostatavergrößerung**.

Die Diagnosestellung erfolgt durch: **Harnuntersuchung, rektale Untersuchung, Röntgen, Ultraschall** und eventuell durch eine **Untersuchung in Narkose**.

Eine chirurgische Behandlung ist notwendig.

Prostatatumore

Prostatatumore sind **sehr selten**, jedoch **meist sehr bösartig**, und die **Lebensdauer** des Hundes nach der Diagnosestellung ist **sehr kurz**.

Der Tumor ist hauptsächlich ein unkontrollierbar wachsendes **Adenokarzinom**.

Die **Kastration** hat in diesem Fall **keine vorbeugende Wirkung**.

Alle Symptome, die bis jetzt bei den anderen Prostataerkrankungen beschrieben wurden, **können auch bei dieser Erkrankung vorhanden sein**.

Außerdem können eine **Hinterhandschwäche** und eine **Flüssigkeitsansammlung (Ödem) in der Hinterhand** auftreten.

Die Diagnosestellung erfolgt durch: **Harnuntersuchung, rektale Untersuchung, Röntgen, Ultraschall** und eventuell durch eine **Untersuchung in Narkose, um Zellproben zu entnehmen**.

Das **Ziel der Behandlung** ist, den Hund möglichst **schmerzfrei zu halten**. **Antibiotika und Stuhlweichmacher** sind weitere Möglichkeiten, die Tage des Hundes zu erleichtern und lebenswert zu machen.

Eine **operative Entfernung ist meistens nicht vertretbar**.

Der Tumor wächst in die **Harnröhre hinein**. Er neigt außerdem zur **Metastasierung**.